miteinander

Seelsorgeeinheit
Riß- Federbachtal

St. Georg Ingoldingen | St. Georg Winterstettenstadt | St. Pankratius Winterstettendorf | St. Peter u. Paul Steinhausen | St. Jakobus Muttensweiler

DER SYNODALE WEG

Wohin führt er?

Ausgabe 2021-2/3
Weihnachten

Grüß Gott!

Wir sind in gespannter Erwartung auf einen Heilungsweg, der der Pandemie ein Ende setzen könnte. Wir alle bemühen uns darum und machen uns Hoffnungen. Warten bedeutet einerseits Sorge, aber auch Vorfreude.

Mit den Worten: „Maranatha - Komm Herr Jesus, komm!“ haben die ersten Christen hoffnungsvoll gebetet. "Komm, du Heiland aller Welt;" - singen auch wir wieder im Advent und beten, dass alle Menschen Gott wahrnehmen und seine Liebe erfahren können. Mutter Teresa von Kalkutta hat in ihrem Dienst für die Armen jeden Tag als Weihnachten erlebt, indem sie sagte: *„Immer, wenn einer dem anderen seine Liebe schenkt, wenn Herzen Glück empfinden, ist Weihnachten. Dann steigt Gott wieder vom Himmel herab und bringt das Licht."*

Es wird sicherlich auch für uns eine Freude sein, einander zu helfen, füreinander zu beten, einem Menschen Kraft zum Durchhalten schenken zu können und ihn glücklich zu machen. Ich sage Euch ein herzliches Vergelt's Gott für Eure Gebete und für alles was Ihr getan habt.

Ich wünsche Euch einen besinnlichen Advent in der Vorfreude auf Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2022. Ich gedenke auch Eurer Anliegen in meinem Gebet.

Euer Pfr. Babu

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine besinnliche Adventszeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr 2022

Ihr Redaktionsteam

Der Synodale Weg in der Kirche

Der **Synodale Weg** ist ein Gesprächsformat für eine strukturierte Debatte innerhalb der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Er soll der Aufarbeitung von Fragen dienen, die sich im Herbst 2018 nach der Veröffentlichung der MHG-Studie (Mannheim, Heidelberg,Gießen) über sexuellen Missbrauch in der Kirche ergeben haben. Die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) wollen gemeinsam als Kirche in Deutschland einen verbindlichen Synodalen Weg gehen, um folgende drei Themenbereiche zu klären und damit verlorenes Vertrauen bei den Gläubigen zurückzugewinnen:

- Das Vertrauen der Menschen wurde durch klerikalen Machtmissbrauch verraten; es sei nötig, Wege zum Machtabbau in der Kirche zu finden;
- die Lebensform der Bischöfe und Priester erfordere Änderungen, um die innere Freiheit aus dem Glauben und die Orientierung am Vorbild Jesu Christi zu zeigen;
- die Sexualmoral der Kirche habe entscheidende Erkenntnisse aus Theologie und Humanwissenschaften noch nicht rezipiert; Vertreter der Kirche seien oft nicht sprachfähig in entsprechenden Fragen; die Moralverkündigung der Kirche gebe der Mehrheit der Getauften keine Orientierung.
- Auf Anregung des Zentralkomitees wurde ein zusätzliches viertes Forum zum Themenbereich „Rolle der Frauen in der Kirche“ beschlossen.

Der Synodale Weg ist innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland nicht unumstritten; einige Bischöfe hatten sich kritisch zum geplanten Vorhaben geäußert. Der ehemalige Bischof Konrad Zdarsa von Augsburg (seit Juli 2019 emeritiert) betonte im Mai 2019, kurz vor dem Ende seiner Amtszeit, er halte den Begriff eines Synodalen Weges für „Unsinn“ und einen „Etikettenschwindel“. Kardinal Woelki (Erzbistum Köln) meinte Anfang September, im Synodalen Weg ein Spaltungsrisiko zu erkennen. Nach Bischof Voderholzer (Bistum Regensburg) seien die Weichen für den Synodalen Weg falsch gestellt; er befürchte, dass „durch das Wecken von bestimmten Erwartungen und Hoffnungen nur noch mehr Frustration erzeugt wird.“

Insgesamt überwiegen jedoch die Befürworter für den Synodalen Weg bei weitem. Anfang November 2019 ermutigten zehn deutsche Generalvikare in einem gemeinsamen Brief die Bischofskonferenz und das Zentralkomitee ausdrücklich bei der Durchführung des Weges, da sie eine „grundlegende Reform der Kirche in Deutschland für dringend notwendig, ja für

essentiell“ hielten; am Ende des Synodalen Weges müssten verbindliche Entscheidungen stehen. Der Generalsekretär des Zentralkomitees, Stefan Vesper erklärte im Interview zum Spannungsverhältnis zwischen deutscher Kirche und Weltkirche: „Niemand in Deutschland will sich aus dieser Weltkirche ausklinken. Man muss aber für deutsche Fragestellungen auch Lösungen in Deutschland finden können.“

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken beschloss in der Vollversammlung am 22. November 2019 in Bonn mit großer Mehrheit mit der Deutschen Bischofskonferenz den Synodalen Weg zu gehen.

Als Zielsetzung des Synodalen Weges formuliert die Satzung in der Präambel:

„Als getaufte Frauen und Männer sind wir berufen, die „Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes“ (Tit 3,4 EU) in Wort und Tat zu verkündigen, so dass Menschen die Frohe Botschaft in Freiheit hören und annehmen können. Wir wollen auf dem Synodalen Weg die Voraussetzungen dafür verbessern, dass wir diese Aufgabe glaubwürdig erfüllen können.“

Die Synodalversammlung

Die Synodalversammlung setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Dazu kommen Vertreter verschiedener innerkirchlicher Gruppierungen. Zudem werden bis zu 20 weitere katholische Männer und Frauen als Mitglieder berufen, die zu gleichen Teilen von der Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee unter Berücksichtigung auch weiterer Berufsgruppen benannt werden. Insgesamt hat die Syondalversammlung über 200 Mitglieder.

Rechtswirksamkeit

„Beschlüsse der Synodalversammlung entfalten von sich aus keine Rechtswirkung. Die Vollmacht der Bischofskonferenz und der einzelnen Diözesanbischöfe, im Rahmen ihrer jeweiligen Zuständigkeit Rechtsnormen zu erlassen und ihr Lehramt auszuüben, bleibt durch die Beschlüsse unberührt.“

Somit können sich jeder Diözesanbischof und die Deutsche Bischofskonferenz Beschlüsse zu eigen machen und umsetzen, wenn sie eine Thematik betreffen, deren rechtliche Regelung auf partikularkirchlicher Ebene in ihre jeweilige Zuständigkeit und Kompetenz fällt. Über die Umsetzung von Beschlüssen, die eine weltkirchliche Relevanz entfalten, entscheidet der Apostolische Stuhl.

Synodalforen

Der Synodale Weg hat vier Synodalforen zu den vier Themenschwerpunkten eingerichtet, denen jeweils 30 Personen angehören. In den Synodalforen werden die Synodalversammlungen vorbereitet.

Synodalforum 1 – **„Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“**

"Das Forum fragt, wie mit der Macht in der Kirche umgegangen wird. Was muss getan werden, um Machtabbau und eine Verteilung von Macht zu erreichen? Dazu ist eine kritische Selbstbesinnung auf die Bedingungen des Machtmissbrauchs unerlässlich. Außerdem sollen Ansätze, Prozesse und Strukturen einer nachhaltigen Erneuerung erörtert werden, wozu auch der Aufbau von Verwaltungsgerichten gehört. Zentrale Fragen im Forum werden sein: Wie ist in der Kirche Macht zu verstehen und auszuüben, wie zu organisieren, zu begrenzen und zu kontrollieren? Wie ist sie theologisch zu verantworten? Welche Rahmenbedingungen und welche Strukturen begünstigen Machtmissbrauch, welche werden zum Kampf gegen Machtmissbrauch benötigt?"

Synodalforum 2 – **„Priesterliche Existenz heute“**

"Das Forum fragt, wie die priesterliche Existenz und das Amt des Priesters in Zukunft aussehen, im Lichte der Tradition der Kirche, aber auch unter veränderten Rahmenbedingungen. Dazu gehört auch die Frage, welche Ämter und Lebensformen der Sendung der Kirche in der Welt dienen. Der Zölibat wird als Ausdruck der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus hoch geschätzt. Wie weit er zum Zeugnis des Priesters in der Kirche gehören muss, wird diskutiert werden

Synodalforum 3 – **„Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“**

"Das Forum beleuchtet die Rolle der Frau in der Kirche. Mit dem Synodalen Weg geht es um die Frage, wie die Relevanz von Glaube und Kirche wieder in die gesellschaftliche Debatte eingebracht und gleichzeitig Antworten auf innerkirchliche Fragen gegeben werden können. Das geht nur in einer Gemeinsamkeit von Frauen und Männern in der Kirche, was sich bereits jetzt an vielen engagierten Frauen in Leitungsfunktionen im kirchlichen Bereich zeigt." Zugleich wurden drei Arbeitsgruppen gebildet: AG 1: Partizipation von Frauen an Ämtern und Diensten unter den gegenwärtigen Bedingungen des Kirchenrechts. Gestaltungsräume und Perspektiven; AG 2: Geschlechteranthropologie und Genderfragen; AG 3: Theologische Argumentation im Blick auf die Teilhabe von Frauen am sakramentalen Ordo (Diakonat und weitere Ämter).

Synodalforum 4–**„Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft “**

"Das Forum behandelt Fragen der Sexualmoral der Kirche, die immer weniger Zuspruch und Akzeptanz finden. Dabei geht es auch um eine stärkere Berücksichtigung der Erkenntnisse aus Theologie und Humanwissenschaften. Dazu gehört, dass die personale Bedeutung der Sexualität kaum Beachtung findet. Das Resultat: Die Moralverkündigung gibt der überwiegenden Mehrheit der Getauften keine Orientierung.“

Erste Synodalversammlung (Januar/Februar 2020)

Die erste Synodalversammlung fand vom 30. Januar bis zum 1. Februar 2020 in Frankfurt statt. Im Mittelpunkt der Beratungen standen die Konstituierung der Synodalversammlung und die Verabschiedung der Geschäftsordnung, die als Option vorsieht, dass auf Antrag für einzelne Beschlüsse eine Zweidrittelmehrheit der Stimmen der weiblichen Synodalmitglieder notwendig sein kann; die Satzung des Synodalen Weges sieht eine Zweidrittelmehrheit der Bischöfe für die Beschlüsse der Synodalversammlung vor. Die Größe der vier Arbeitsgruppen, welche die inhaltlichen Vorarbeiten für die künftigen Beschlüsse der vier Synodalforen leisten werden, wurde auf je 35 Mitglieder der Synodalversammlung begrenzt.

In einer inhaltlichen Orientierungsdebatte zu den Themen der vier Foren wurde unter anderem eine Öffnung der katholischen Sexuallehre gefordert, z. B. in Form einer moralischen Anerkennung alternativer Beziehungsformen, ebenso ein Überdenken des verpflichtenden Zölibats für Priester.

Zweite Synodalversammlung (September/Oktober 2021)

Dabei wurden in erster Lesung vorbereiteter Texte (Grund- bzw. Handlungstexte) der vier Synodalforen behandelt. Aufgrund mangelnder Beschlussfähigkeit musste sie vorzeitig beendet werden und konnte nicht alle vorgelegten Texte behandeln.

Vatikan veröffentlicht Vorbereitungsdokument „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“

Der **Vorsitzende der DBK, Bischof Bätzing**, schreibt dazu in einer Presseerklärung (ein Auszug):

Meilenstein für den weltweiten Synodalen Weg.

„Das Generalsekretariat der Bischofssynode in Rom hat am 7. September 2021 das Vorbereitungsdokument „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ vorgestellt. Es leitet einen weltweiten synodalen Prozess ein, der zwei Jahre dauern wird und vom Vatikan bereits am 21. Mai 2021 angekündigt wurde. Zum heute veröffentlichten Dokument erklärt der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing:

„Das heute veröffentlichte Dokument ‚Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung‘ ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Synodalen Weg: weltweit und für die Kirche in Deutschland. Papst Franziskus setzt damit weiterhin konsequent um, was er unter Synodalität versteht. Ich freue mich und bin dankbar, dass das Dokument nun auch offiziell im Blick auf den weltweiten kirchlichen Prozess ausdrücklich vom ‚Synodalen Weg‘ spricht und die schon begonnenen Prozesse in verschiedenen Ländern wertschätzt.

Insgesamt geht es bei diesem Prozess darum, Synodalität als Form, als Stil und als Struktur der Kirche durchzudeklinieren. Das Vorbereitungsdokument erbittet einerseits von den Teilkirchen Auskunft darüber, wie dieser ‚Königsweg‘ und dieser ‚spezifische modus vivendi et operandi‘ der Kirche als Gottesvolk in den Teilkirchen bereits realisiert wird. Andererseits will der weltweite Prozess dazu inspirieren und animieren, diese Form von Kirche-Sein noch stärker zu verwirklichen.

Es ist bemerkenswert, im Text Selbstkritisches im Blick auf Veränderungen und hierarchisch motivierte Verdrängungen der Synodalität innerhalb der Kirchengeschichte zu finden. Ausdrücklich wird für einen ‚Neustart‘ aus dem Impuls der Kirchenkonstitution und Kirchenerfahrung des Zweiten Vatikanischen Konzils als pilgerndes Gottesvolk plädiert.

Dass gleich ein ganzes Kapitel überschrieben wird mit ‚Wege zur Beratung mit dem Volk Gottes‘ zeugt von diesem neuen Stil und dem klaren Willen, den Synodalen Weg aus römischer Perspektive nicht nur durch die Amtsträger, sondern als gesamtes Volk Gottes zu gehen.

Der Text schließt mit dem Hinweis, dass es in der Konsultationsphase nicht darum geht, Dokumente zu produzieren, sondern Träume aufkeimen zu lassen. Ähnliches sagte mir der Papst im vergangenen Jahr im Gespräch über unseren Synodalen Weg. Das ist authentisch Papst Franziskus, lässt aber unmittelbar die Frage der Wirksamkeit aufkommen, denn der Synodale Weg – ob weltweit oder in Deutschland – muss konkret bleiben. Ich bin fest überzeugt, dass das der römischen Synode gelingen wird, die ja – so wird es im Dokument deutlich – ein Prozess von zwei Jahren ist.

Insgesamt lese ich das Vorbereitungsdokument als Zeichen der Hoffnung und Zuversicht. Es zeigt einen neuen Stil von Synodalität, so wie es Papst Franziskus ein großes Anliegen ist. Mich ermutigt das Dokument, diesen Weg mitzugehen und gleichzeitig die Erfahrungen des Synodalen Weges bei uns in die weltkirchlichen Beratungen einzubringen. Unser Weg in Deutschland praktiziert bewusst die Weise der Unterscheidung und Umkehr (wie sie im römischen Dokument angesprochen wird) im Hinblick auf den spezifischen Kontext von Missbrauchserfahrungen einerseits sowie einer gelebten Zeitgenossenschaft andererseits.

Der Synodale Weg, den Papst Franziskus mit der ganzen Kirche geht, und der Synodale Weg in Deutschland sind zwei Wege, die ein gemeinsames Ziel haben: die Frohe Botschaft des Evangeliums heute unter den ‚Zeichen der Zeit‘ sichtbar und lebbar zu machen; es geht dabei um eine Stärkung im Glauben, eine Erneuerung der Kirche und ein Wiedergewinnen an Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Beide Wege ergänzen einander. Das gilt – soweit ich es überblicken kann – auch für die vielen synodalen Prozesse und Wege in anderen Ländern. Diese Dynamik begrüße ich.“

bearbeitet von Franz Gleinser

Quellenangaben:
https://de.wikipedia.org/wiki/Synodaler_Weg
www.dbk.de, www.domradio.de
www.pfarrbriefservice.de/, www.synodalerweg.de

Fronleichnam einmal anders – zum zweiten Mal!

Auch im Jahr 2021 zwangen uns die Pandemiebeschränkungen dazu, unsere kirchlichen Feste anders zu feiern, als traditionell gewohnt. Im Fall Fronleichnam konnten wir auf die Erfahrung im letzten Jahr zurückgreifen und Bewährtes wieder aufnehmen: Pfarrer Babu und Diakon Arnold waren mit der Monstranz und dem heiligen Brot in Pferdekutschen unterwegs und konnten in Begleitung unserer Blutreitergruppen auch kleine Kapellen besuchen.

Für Pfarrer Babu ging es schon am Mittwoch Abend los mit einem Gottesdienst im Freien in Degernau. Am Fronleichnamstag war dann Ingoldingen die nächste Station. Die Landjugend war schon früh auf

Beim Gottesdienst im Pfarrgarten

den Beinen und gestaltete im Pfarrgarten einen wunderschönen Blumenteppich und einen geschmückten Altar. Nach dem Gottesdienst in der Kirche haben alle Gläubigen in dieser Umgebung den eucharistischen Segen erhalten. Eine Schola des Kirchenchors bereicherte diese kleine Feier mit zwei Liedern. Dann standen Pferde, Reiter und Kutsche bereit für die Reise zur nächsten Station.

Fleißige Hände hatten auch in Grodt den Außenbereich der Bartolomäus-Kapelle wunderschön vorbereitet: Ein Gras- und Blumenweg, der durch viele kleinere, runde Blumenelemente ausgeschmückt war, führte zu einem Altar mit Blumen und Kerzen. Vor

Abfahrt durch die Gemeinden

Auf dem Weg nach Grodt

allem Familien mit Kindern kamen zur Kapelle und freuten sich, als Pferde und Reiter endlich auftauchten und bei ihnen Halt machten. Mit einer Geschichte vom Prinzen und seiner Suche nach dem Brot des Glücks konnte ich alle darauf einstimmen, dass für uns Christen Jesus dieses Brot ist, das uns Leben schenkt und nicht allein lässt.

Nach Gebeten, Liedern und dem Segen machte sich die Reitergruppe auf den Weg zur letzten Station nach Muttensweiler. Auch dort warteten schon vor der Kirche ein geschmückter Altar, kleine Blumenteppiche und viele Gläubige auf den Besuch der Kutsche mit Pfarrer Babu und der Monstranz. Eine kleine Musikgruppe begleitete Fronleichnamslieder, die unsere Gebete, Lesungen und den Segen umrahmten.

Bei schönstem Sonnenschein und auf toll geschmückten Straßen machte die Reitergruppe noch eine Runde durchs Dorf, bevor sie wieder nach Ingoldingen aufbrachen.

Jesus ist bei uns da im heiligen Brot. Er begleitet uns auf den Wegen und Straßen, auf denen wir jeden Tag unterwegs sind. Und genau DAS haben uns Pfarrer Babu, Diakon Arnold und die Blutreiter mit ihrem Ritt durch die ganze Seelsorgeeinheit eindrucksvoll demonstriert.

Wie werden wir wohl 2022 Fronleichnam feiern? Wieder ganz traditionell mit unseren Prozessionen? Vielleicht vermisst dann mach einer die Blutreiter, die Kutsche und den schönen Moment, wenn sie auftauchen und immer näher kommen.

von Rosi Hörmann

Die Erstkommunionkinder 2021 *aus unserer Seelsorgeeinheit nach dem gemeinsamen Dankgottesdienst am Sonntag, den 18. Juli vor der Wallfahrtskirche in Steinhausen mit Pfarrer Babu, Gemeindereferentin Rosi Hörmann und Anne Würth*

Erstkommunion 2021 und 2022

„Vertrau mir – ich bin da!“ Unter diesem Motto haben 16 Kinder in unserer Seelsorge-Einheit ihre Erstkommunion gefeiert.

Auch nach dem Fest geht der Weg mit Jesus weiter. Seine Zusage „Vertrau mir – ich bin da!“ reicht über die Erstkommunion hinaus und gilt für unser ganzes Leben! Ich wünsche allen ehemaligen Kommunionkindern, dass sie sich an diesen Satz erinnern, vor allem dann, wenn das Leben schwierig und dunkel ist.

Übrigens: Einige von ihnen können wir in dieser Miteinander-Ausgabe als neue Ministrantinnen und Ministranten nochmal entdecken. Viel Spaß beim Suchen!

Und nun sind wir natürlich schon wieder am Planen und Vorbereiten auf die nächste Erstkommunion 2022: Das neue Thema heißt: ***„Bei mir bist du groß!“***

Jesus kehrt beim kleinwüchsigen Zöllner Zachäus ein, der ein bekannter Betrüger ist und

den eigentlich keiner mag. Jesus bemerkt ihn und spricht ihn an: „Ich sehe dich! Bei mir bist du groß! Ich will dein Freund sein!“ Dass Jesus auf ihn zugeht und bei ihm zu Gast sein will, das ist für Zachäus unvorstellbar toll und verändert sein ganzes Leben.

Diese Botschaft gilt auch Euch Kindern: „Bei mir bist du groß!“ Jesus sieht jede und jeden von Euch, will Euch seine Freundschaft schenken und Euch einladen, das heilige Brot mit ihm zu teilen. Freut Euch auf ein wunderschönes Fest zusammen mit Jesus.

von Rosi Hörmann

46 Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit empfingen am 30. Oktober das Sakrament der Firmung

15 Firmlinge aus Ingoldingen, Grodt und Degernau *Foto: Daniel Schneider*
Hintere Reihe (v. l.): Ben Müller, Julian Schneider, Matthias Würth, Jakob Härle; Heiko Müller, Leif-Tayler Börner, Jonas Voltenauer, Julian Strobel
Vordere Reihe (v. l.): Kira Heckenberger, Lucia Stark, Max Schwarzkopf, Felix Bopp, Tim Weber, Tim Staritz, Eliana Zeh

14 Firmlinge aus Winterstettenstadt und Winterstettendorf *Foto: Elmar Grathwohl*
Hintere Reihe (v. l.): Lukas Hartnagel, Marlene Zinser, Jule Müller, Anna Hummler, Hannah Müller, Sophia Hummler
Vordere Reihe (v. l.): Niklas Maucher, Samuel Zinser, Simeon Ruß, Noah Junginger, Maximilian Hopp, Justus Müller, Lukas Schill, Marco Strobel

17 Firmlinge aus Muttensweiler und Steinhausen *Foto: Karl Schmid*
Hintere Reihe (v.l.) Lea Sauter, Emma Sauter, Madlen Maurer, Hanna Rieger, Lili Heinzelmann, Carolin Ehrle, Amanda Erhard, Christina Wolfgang
Vordere Reihe (v.l.) Leo Scheffold, Timo Haller, Mattis Merk, Jonas Zinser, Paul Schmid, Romeo Hontzia, Matthias Zeh, Luca Augustin, David Hausy

Firmvorbereitung und Firmung 2021

(Bericht der Firmlinge aus Winterstettendorf)

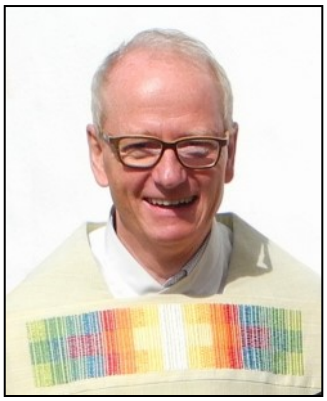
Unser Weg zur Firmvorbereitung hat ungewöhnlich begonnen – auf Grund von Corona – nämlich mit Post von den Firmbegleiterinnen zu den Kar- & Ostertagen: es waren Meditations- und Erklärkarten für diese besonderen Tage. Ein großes gemeinsames Treffen mit Elternabend durfte während dem Lockdown nicht stattfinden. So fand unser erstes Treffen dann vor Pfingsten in der Kirche statt: es war ein Wundertütengottesdienst zum Thema Heiliger Geist. Sechs Mädchen mit Conny Christ begleiteten den Gottesdienst musikalisch mit, da nur sie singen durften. Wir bekamen am Ende eine leere Pizzaschachtel mit, mit dem Auftrag diese mit Blumen zu Fronleichnam zu füllen. An Fronleichnam legten wir mit diesen blumengefüllten Pizzaschachteln unseren Fronleichnamsteppich beim Käppele in Hervetsweiler. Mit den Besuchern und der Blutreitergruppe feierten wir eine kleine Andacht, mitgestaltet von uns Firmlingen.

Ab Ende Juni konnten wir uns endlich in Präsenz treffen; unsere Gruppenstunden hatten zum Thema: Lebens- & Glaubensweg, die Sakramente, JESUS – in Bildern und Worten: wir betrachteten verschiedene Bilder von Bibelstellen eines afrikanischen Künstlers. „Wie kann ich beten?“: Verschiedene Gebetshaltungen auf Schwarz-Weiß-Fotos stimmten in das Thema ein und einige Materialien luden ein unser Vaterunser aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. In den Sommerferien fanden Aktionen für alle 3 Firmgruppen gemeinsam statt: Als erstes war die Fußwallfahrt zum Kloster Reute: auf den Spuren vom Hl. Franziskus und der Guten Beth waren wir zu siebt mit KaJo und Monika unterwegs. Es war zum Teil anstrengend, da es ein langer Weg war bei Hitze und vielen Mücken durch den Wald, doch zum anderen war es eine eindrückliche Erfahrung. Die 2. Aktion war das Lagerfeuer am Mühleweiher in Winterstettendorf mit dem Glaubenszeugnis von Sr. Petra Maria von Untermarchtal, der Freundin von Judith. Sie erzählte von ihrem Weg ins Kloster und beantwortete unsere vielen Fragen. Ende der Sommerferien gab es dann einen Fimabend in der Ingoldinger Kirche: „Das bescheuerte Herz“. Der Film war interessant, berührend und gut, jedoch waren die Kirchenbänke ungemütlich.

Ab Mitte September fanden dann weitere Gruppenstunden statt: Die Gaben des Heiligen Geistes wurden präsentiert mit Kerzen und Symbolen: Weisheit – Einsicht – Rat – Erkenntnis – Stärke – Frömmigkeit & Gottesfurcht! Einmal trafen wir uns zu den Gesten der Firmung: Glaubensbekenntnis – Handauflegen – Salbung mit Chrisam und Besiegelung. An verschiedenen Stationen durften wir die Gesten erarbeiten und ihnen nachspüren. Anschließend bereiteten wir in kleinen Gruppen den Firmgottesdienst vor. Die Begrüßung mit unseren Worten, das Kyrie und die Fürbitten suchten wir aus, sowie die Lieder und eine Meditation. Mitte Oktober trafen wir uns in der Kirche zur Versöhnungsfeier und zur anschließenden Beichte bei Pfarrer Babu. Das Symbol des Steins war eindrücklich: unsere Anliegen durften wir mit dem Stein bei Babu lassen; erleichtert und gestärkt probten wir dann für die Firmung.

Fortsetzung auf Seite 16

Karl-Josef Arnold – 25 Jahre im Dienst als Diakon



An Pfingsten hatte sich der Weihetag zum Diakon für Karl-Josef Arnold und seinen Freund Dietmar Illner zum 25. Mal gejährt. Weihbischof em. Dr. Johannes Kreidler, war nach Steinhausen gekommen, um den Jubiläumsgottesdienst am ersten Septembersonntag mit der Familie, Freunden, Vertretern der Diözese und vielen Gläubigen aus den fünf Kirchengemeinden zu feiern. Eine Abordnung der Blutreitergruppe Winterstettendorf begleitete den feierlichen Einzug. Der Frauenchor Vocalis aus Winterstettenstadt gestaltete die beeindruckende Feier musikalisch.

Die Jubilare Karl-Josef Arnold und Dietmar Illner

Die Lesungstexte des ersten Septembersonntags brachten es auf den Punkt. „Sprecht zu den Verzagten. Seid stark, fürchtet euch nicht“ wurde aus dem Buch Jesaia vorgetragen. Das Evangelium – treffend für das Wirken der beiden Diakone – erzählte von der Heilung eines Taubstummen und die Zuwendung Jesu zu dem sozial geächteten Behinderten.

Weihbischof Kreidler dankte den beiden Jubilaren und ihren Ehefrauen in seiner Predigt für ihren 25jährigen Dienst im diakonischen Amt und betonte: Diakonie ist heilende Seelsorge. Es gibt die heilende Kraft des Glaubens, die durch die Diakone auch in der Pandemie erfahrbar wurde. Es bleibt, was an Glauben, Hoffnung, Liebe in den Gemeinden geweckt wurde, was auch durch Gesten und Symbole erfahrbar gemacht wurde.

Weihbischof em. Dr. Johannes Kreidler

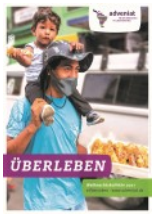
Am Ende des festlichen Gottesdienstes gratulierte Judith Amann, gewählte Vorsitzende des gemeinsamen Ausschusses der Seelsorgeeinheit, auch im Namen von Herrn Pfarrer Babu, der sich im Urlaub erholte. Sie dankte Karl-Josef für sein großes Engagement in der Seelsorgeeinheit und verband damit die Hoffnung, dass weitere 25 Jahre als Diakon folgen können. Dafür gab’s als Geschenk ein in der Getreidemühle geschnürtes Kraftpaket. Bei herrlichem Wetter blieb nach dem Gottesdienst noch Zeit für Gespräche und Glückwünsche an die beiden Diakone.

Am darauffolgenden Sonntag feierten Karl-Josef Arnold und Pfarrer Peter Schmid das Jubiläum mit den hörgeschädigten Frauen und Männern aus Oberschwaben mit einem Gottesdienst mit in die Gebärdensprache übersetzten Texten und dem Gebärdenchor.

von Renate Gleinser

Wenn Sie helfen und spenden möchten

Adveniat unterstützt in Lateinamerika und der Karibik im Jahr mehr als 2.000 Projekte.



Bank im Bistum Essen
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 oder
auf das Konto der Kirchenpflege Ingoldingen
Stichwort: „adveniat“
Raiba Bad Schussenried
IBAN: DE72 6006 9303 0078 0890 00

Straßenkinder-Projekt Pfarrer Babu in Mumbai

Kath. Kirchenpflege Ingoldingen
Raiba Bad Schussenried / Spendenkonto
IBAN: DE71600693030078089018
Stichwort: Straßenkinder

Partnerschaft Gehörlosenschule in Ruhuwiko in Tansania von Diakon Karl-Josef Arnold
Spendenkonto: Verwaltungszentrum Aalen
Kreissparkasse Aalen / Stichwort: Ruhuwiko
IBAN-Nr.: DE55 6145 0050 1000 2100 33
oder das Konto der Kirchenpflege Ingoldingen
Raiba Bad Schussenried / Stichwort: Ruhuwiko
IBAN-Nr.: DE72 6006 9303 0078 0890 00

Seniorentreff Ingoldingen

Kein Seniorennachmittag mehr seit April 2020 …… aber Kontakt halten – Grüße schicken – kleine Präsente verteilen – und immer wieder ein Programmangebot in der Kirche - so erleben es die Frauen und Männer, die gerne den monatlichen Treff im Vereinsheim besucht haben. So erleben es auch die sechs Frauen im Seniorenteam, die sehr darum besorgt sind, im Kontakt zu bleiben, sich immer wieder mit den Seniorinnen und Senioren auszutauschen und zu heiteren und besinnlichen Themenstunden in die Kirche einzuladen, weil die Ingoldinger Kirche mit ihren markierten Plätzen für alle genügend Platz und Sicherheit in der Pandemiezeit bietet.

Das Angebot wurde gerne angenommen. Die Seniorinnen und Senioren erlebten dieses Jahr im März eine Betrachtung zu sehr eindrücklich gestalteten Bildern eines Kreuzweges des peruanischen Künstlers Raoul Castro. Der Kreuzweg ist im Kloster Heiligenbronn ausgestellt. Das beliebte Ostergeschenk – die Osternester aus Hefeteig - konnten die BesucherInnen mit nach Hause nehmen.

Im Juni wurde zum Filmnachmittag in die Kirche eingeladen. Und am 16. September gab's die Einladung aufs „Schwätz-bänkle" im Pfarrgarten. Das Team hatte alles gut vorbereitet. Schneckennudeln hätte es gegeben und Apfelsaftschorle und einen Tratsch über Gott und die Welt … aber leider war uns das Wetter nicht hold, gerade an diesem Tag war Platzregen angesagt. Jetzt hoffen wir aufs Frühjahr, es wird sicher im neuen Jahr klappen mit unserem Pfarrgarten-Schwätz-Treff.

Das Seniorenteam hat sich entschieden, mit den traditionellen Seniorennachmittagen noch etwas zu warten, bis es wieder ohne Sorge möglich ist, gemütlich beieinander zu sitzen.

Im Herbst gab's nochmals zwei Einladungen in die Kirche. Am Martinstag brachte uns Herr Pfarrer Schmid Leben und Botschaft des Hl. Josef nahe. Das Jahr 2021 wurde von Papst Franziskus als Jahr des Hl. Josef ausgerufen.

Am Donnerstag, 09. Dezember, 14.30 Uhr sind alle Frauen und Männer der älteren Generation **zur adventlichen Feie**r in die Kirche eingeladen. Das Team wird besinnliche und heitere Texte vortragen, der Frauenchor Vocalis wird die Feier musikalisch gestalten. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott". Auch das gemeinsame Singen der schönen Adventslieder ist wieder erlaubt und wird gut tun.

Wann die erste Veranstaltung im neuen Jahr 2022 stattfinden wird, steht noch nicht fest. Das Team wartet mit vorsichtigem Optimismus die nächsten Monate ab. Bis dahin hoffen wir, dass alle den Winter gut überstehen, sich nicht mit Erkältungen oder sonstigen Erkrankungen plagen müssen. Wir hoffen, dass wir diese lange Pandemiezeit gut zu Ende bringen und dass wir den Schutz erhalten können, den der liebe Gott und die Medizin uns angedeihen lassen können.

Für das Seniorenteam
Renate Gleinser

Der Kirchenchor St. Georg Ingoldingen und die Corona Pandemie

Kurz vor dem ersten Lockdown im März 2020 fand unser letzter Auftritt statt. Der Chor gestaltete vor der Jahreshauptversammlung die Hl. Messe für unsere verstorbenen Sängerinnen und Sänger musikalisch mit. Als sich im Sommer die Corona-Zahlen wieder

Chorprobe für das Bartholomäusfest mit anschließendem Sommerabschluss

besserten, war es wieder möglich, im Freien und in der Kirche mit Abstand Proben abzuhalten.

Sehr gerne wurde auch der Vorschlag der Chorleiterin Conny Christ umgesetzt, eine Schola für die Gottesdienste bestehend aus 3 - 5 Sängerinnen und Sängern zu bilden.

Im September 2021 haben wir wieder regelmäßig mit der Singstunde freitags um 20.00 Uhr im Musiksaal der Grundschule Ingoldingen mit 3G und Abstand begonnen.

Natürlich würden wir alle, die auch gerne singen auf das herzlichste in unserer Mitte begrüßen.

von Daniela Mayer

Bitte trennen Sie diese Seite heraus und beteiligen Sie sich an der Umfrage

Im **miteinander** möchte ich lesen

	Regelmäßig	sehr oft	oft	gelegentlich	selten	nie
Gottesdiensthinweise	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Berichte aus den Kirchengemeinden	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Berichte von Veranstaltungen	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Mehr Fotos	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Veranstaltungshinweise	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Statistik aus den Kirchenbüchern	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Informationen aus dem Bistum	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Informationen aus der Weltkirche	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Beiträge zur Gesellschaft (Familie, Umwelt, Soziales, „Dritte Welt“)	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Seite für Kinder/Jugendliche	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Seite für Ministranten	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Seite für Senioren	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Rätsel/Humor/Karikaturen	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Sonstiges (bitte angeben)						

Das wollte ich auf jeden Fall noch sagen:

❑ Ich würde gerne in der Kirchengemeinde mitmachen und mich über eine Kontaktaufnahme freuen

❑ Ja, ich möchte an der Verlosung teilnehmen

Nennen Sie bitte Ihren Namen, Adresse, E-Mail-Adresse, Tel.-Nr.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihre Teilnahme an der Umfrage und wünschen Ihnen viel Glück bei der Verlosung.

m i t e i n a n d e r

Seelsorgeeinheit Riß- Federbachtal

Liebe Leserin, lieber Leser unseres Gemeindebriefs **miteinander**,

im kommenden Jahr erscheint das miteinander bereits im 10. Jahr. Nichts ist so gut, dass es nicht noch besser werden könnte. Mit dieser Umfrage bei unseren Leserinnen und Lesern möchten wir Ihre Wünsche und Anregungen erfahren, wie wir unseren Pfarrgemeindebrief künftig interessanter und ansprechender gestalten können. Bitte helfen uns dabei und beantworten Sie die gestellten Fragen. Für individuelle Anregungen sind wir Ihnen sehr dankbar. Auch wenn Sie nicht Mitglied einer unserer Kirchengemeinden sind oder einer anderen Konfession angehören, helfen Sie uns durch Ihre Teilnahme.

Unter allen Teilnehmern verlosen wir 2 mal jeweils eine Eintrittskarte für ein Kirchenkonzert in der Wallfahrtskirche Steinhausen.

Im ersten Teil der Befragung bitten wir um Angaben zu Ihrer Person, im zweiten Teil möchten wir Ihre Meinung zu unserem **miteinander** erfahren und im dritten Teil sind wir neugierig, was Sie gerne in unserem Pfarrgemeindebrief lesen möchten.

Sie können den ausgefüllten Umfragebogen bis zum 23.Januar 2022 in den Briefkasten unserer Pfarrbüros in Ingoldingen, Steige 3 und Steinhausen, Ingoldinger Straße 5 oder in den Karton am Schriftenstand in einer unserer Kirchen einwerfen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn sich möglichst Viele an dieser Umfrage beteiligen würden, damit wir Ihre Wünsche und Anregungen erfahren und künftig berücksichtigen können.

Es grüßt Sie die Redaktion des miteinander

und

Pfarrer Dr.Baburaj Kakkassery und Judith Amann, gew. Vorsitzende der SE

Weitere Umfragebogen liegen an den Schriftenständen in den Kirchen aus

Ihre Meinung und Wünsche zu unserem Pfarrbrief miteinander

Wie finde ich das **miteinander**? (Kreuzen Sie bitte die entsprechende Schulnote 1 – 6 an)

Note	1	2	3	4	5	6
informativ						
aktuell / erscheint oft genug						
übersichtlich						
gut verständlich						
vielseitig (Themen)						
umfangreich (Seitenzahl)						
lebensnah						
ansprechend gestaltet						

Die optische Gestaltung, das Format und die Qualität des **miteinander** ist
(Kreuzen Sie bitte die entsprechende Schulnote 1 – 6 an)

Note	1	2	3	4	5	6
Lesbarkeit (Schriftgröße und Schriftart)						
Fotos u. Bilder (Anordnung, Auswahl, Anzahl)						
Titelseite						
Format A4						
Qualität (Papierstärke, Druck und Farbqualität)						

Im **miteinander** möchte ich lesen

	Regelmäßig	sehr oft	oft	gelegentlich	selten	nie
Ein Vorwort des Seelsorgeteams	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Theologische Themen	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Leitthema	❍	❍	❍	❍	❍	❍
Interviews	❍	❍	❍	❍	❍	❍

Angaben zur Person

Ich bin ☐ weiblich ☐ männlich

Mein Alter liegt zwischen … Jahren

☐ unter 15 ☐ 15 – 25 ☐ 26 - 40 ☐ 41 - 55
☐ 56 – 70 ☐ über 70

Welcher Konfession gehören Sie an?

☐ römisch-katholisch ☐evangelisch ☐Islam
☐ Sonstiger Religionsgemeinschaft ☐ Keiner Religionsgemeinschaft

Sind Sie Mitglied einer unserer Kirchengemeinden?

☐ St. Georg Ingoldingen ☐ St. Georg Winterstettenstadt
☐ St. Pankratius Winterstettendorf ☐ St. Jakobus Muttensweiler
☐ St. Peter und Paul Steinhausen ☐ einer anderen Gemeinde

Wie verbunden fühlen Sie sich Ihrer Kirchengemeinde?

☐ sehr stark ☐ stark ☐ etwas ☐ kaum ☐ garnicht

Wie häufig besuchen Sie einen Gottesdienst (auch auswärts)?

☐ mehr als 1x Woche ☐ 1x Woche ☐ 1 -3x Monat
☐ mehrmals im Jahr ☐ sporadisch ☐ nie

Welche Informationswege zur Kirche/Kirchengemeinde nutzen Sie?

☐ Pfarrgemeindebrief **miteinander** ☐ Mitteilungsblatt/Schussenbote
☐ Homepage der SE ☐ Sonntagsblatt ☐ Sonstige ☐ weder noch

Ich lese den Pfarrgemeindebrief miteinander

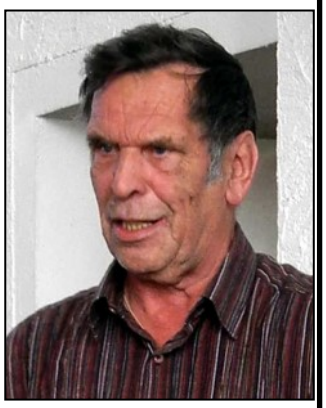
☐ regelmäßig ☐ gelegentlich ☐ selten ☐ nie

Wie lese ich den Pfarrgemeindebrief **miteinander**?

☐ Ich lese miteinander fast komplett durch
☐ Ich lese nur die Beiträge die mich interessieren
☐ Ich blättere miteinander in weniger als 5 Minuten nur durch
☐ Ich schaue mir nur die Fotos an
☐ Ich informiere mich nur über Termine, Veranstaltungen und Gottesdienste
☐ Das miteinander interessiert mich eigentlich nicht

Im Gedenken

Gott hat am 07. April im Alter von 79 Jahren nach schwerer Krankheit



Eduard Grabherr

in die ewige Heimat gerufen.

Man kannte Edi Grabherr als einen im Glauben verwurzelten, theologisch gebildeten, kontaktfreudigen Mann mit großem Engagement, die Kirchengemeinde mitzugestalten.

Einer einladenden Liturgie galt seine große Aufmerksamkeit. Von Anfang an war er Mitglied und Stütze des Familiengottesdienstteams für mehrere Jahre. Er war einer der ersten Wortgottesdienstleiter in der Kirchengemeinde. Mit großer Freude hat er bis zu seiner schweren Erkrankung Wortgottesfeiern und Andachten geleitet und die WortgottesdienstleiterInnen in der Seelsorgeeinheit beraten und begleitet. Die Freude am liturgischen Feiern gab er gerne an die ausländischen Priester und Priesteranwärter weiter. Sein gastliches Haus war Treffpunkt für die Patres und Pfarrer aus Indien, Afrika, Indonesien.

Von März 2005 bis März 2015 hat Edi die Belange der Kirchengemeinde auch im Kirchengemeinderat vertreten.

Im Erwachsenenbildungsausschuss hat er an den Programmen mitgewirkt. Bis zu seiner schweren Erkrankung engagierte er sich im Seniorenteam. Seine gut vorbereiteten Ausflüge, die von ihm vorbereiteten Andachten und die Adventsfeiern werden den Senioren in guter Erinnerung bleiben. Wir haben in der Kirchengemeinde einen engagierten, liebenswerten Menschen verloren. Wir denken mit großer Dankbarkeit an das Leben und Wirken von Edi Grabherr.

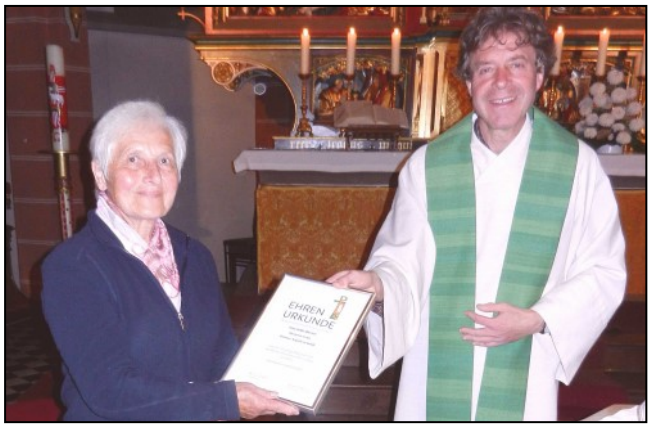
Pfarrer Babu — Josef Gröber, Gewählter Vorsitzender

Hilde Werner – seit 25 Jahren Mesnerin in der Bartholomäus-Kapelle in Grodt

Es ist ein wichtiger ehrenamtlicher Dienst in der Ortschaft Grodt, der Dienst der Mesnerin in der Bartholomäuskapelle. Hilde Werner hat ihn von Agnes Weber am 01.01.1996 übernommen. Es braucht Liebe und Wertschätzung für die Eucharistiefeier und die Andachtsstunden wie das Rosenkranzgebet, den Totenrosenkranz, die Maiandacht und Taufen. Eine Reihe von Pfarrern und Patres und eine größere Anzahl von Ministranten hat Hilde Werner bei der Monatsmesse unterstützt und begleitet. Unzählige Maiandachten und Rosenkranzgebete hat sie geleitet.

Sie sorgt sich mit Grodter Frauen und Kapellenpfleger Eugen Geiger um den Blumenschmuck, um die Sicherheit und um die Sauberkeit im Inneren des Käppele und drum herum.

Das Kapellen-Patrozinium zum Bartholomäusfest war ein würdiger Rahmen, um Hilde Werner für 25 Jahre Mesnerdienst im Namen der Kirchengemeinde und der Grodter „Vergelt's Gott" zu sagen. Viele gute Wünsche wurden ausgesprochen und mit der Hoffnung verbunden, dass Hilde Werner noch lange als Mesnerin tätig sein kann.



Dekanatspräses der MesnerInnen Pfarrer Jürgen Sauter überreicht der Jubilarin Hilde Werner die Ehrenurkunde

Herr Pfarrer Sauter aus Ummendorf, der Präses der Mesner im Dekanat, überreichte Hilde Werner beim Gottesdienst der Mesner/innen der Region Biberach die Urkunde des Bischofs und die Ehrennadel in Silber für ihren 25jährigen Dienst, verbunden mit seinem Dank für das lange Engagement, sei es doch immer schwieriger, Männer und Frauen für diese Aufgabe zu gewinnen.

Herr Pfarrer Babu und der Kirchengemeinderat wünschen Hilde Werner weitere Jahre segensreichen Wirkens in der Kapelle in Grodt.

von Renate Gleinser

5 neue Ministranten in Ingoldingen

Hintere Reihe: Obermini Heiko Müller, Marcel Schüttler (ausgeschieden), Oberminis Jakob Härle und Annalena Schneider
Mittlere Reihe: Christoph Zeh, Greta Mellmann, Levi Maucher
Vordere Reihe: Theo Weber, Lena Schmidt
Es fehlt Luis Zeh (ausgeschieden)

Den Ausgeschiedenen ein herzliches Vergelt's Gott für ihren jahrelangen Dienst und den Neuen viel Freude bei ihrem Altardienst.

Verabschiedung von 99 Jahren Kirchengemeinderat in Winterstettenstadt

Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes vor dem Riefhaus konnten wir Anfang Juli 2021 nach langen Coronaeinschränkungen langjährige Mitglieder des Kirchengemeinderats gebührend verabschieden.

v.r.n.l.: Elly Renn, Maria Traub, Gerd König, Irma Müller, Maria Jäggle

Maria Jäggle gehörte 29 Jahre, davon 15 Jahre als gewählte Vorsitzende

Maria Traub und Irma Müller 20 Jahre

Elly Renn und Gerd König 15 Jahre

dem Kirchengemeinderat von St. Georg an.

Vielen Dank für diesen ehrenamtlichen Dienst und das Engagement für unsere Kirchengemeinde. Als Anerkennung erhielten alle fünf die Martinusnadel der Diözese Rottenburg/Stuttgart.

Mit einem gemeinsamen Sektempfang für alle Gottesdienstbesucher fand die Verabschiedung einen schönen Abschluss.

Text: Isabella Wäscher, Foto: Martina Traub

Fronleichnam Winterstettenstadt

Auch in diesem Jahr waren coronabedingt leider keine Prozessionen erlaubt. Bei strahlendem Sonnenschein besuchte uns wie im letzten Jahr die Blutreitergruppe Winterstettendorf mit Diakon Karl-Josef Arnold in der Kutsche für einen Segen vor dem Riefhaus. Der Segen wurde von Brigitte und Sarah Gnann musikalisch umrahmt.

Dank der liebevoll geschmückten Blumenteller konnten wir ein schönes „Blumenmandala“ gestalten.

Vielen Dank dafür.

Text: Isabella Wäscher, Foto: Martina Traub

Erntedank in Winterstettenstadt

Das Thema des Erntedank-Gottesdienstes war „Wir sagen Danke“. Die Kirchenbesucher konnten einen schön gestalteten Erntedankteppich bewundern und die ganze Kirche war herbstlich geschmückt. Lina und Luis Wäscher, Philomena Lemmle und Pauline Harsch haben die Fürbitten, das Tagesgebet und das Schlussgebet gelesen.

Am Ende des Gottesdienstes wurden traditionell wieder die Mini-Brote gesegnet und konten für eine Spende mit nach Hause genommen werden.

(mh) In der St. Georgskirche ist wieder ein schöner Erntedank-Bildteppich zu bewundern.

P und X stehen für das Wort Christus. Das PX Zeichen kann auch als PaX gelesen werden, dann bedeutet es Friede. Durch dieses Christusmonogramm wird auch an die vielen guten Ernteerträge gedacht, die Gott uns immer wieder schenkt.

Dieser Ernteteppich gibt der Kirche einen schönen Schmuck zur herbstlichen Erntezeit. Der Teppich wird schon seit vielen Jahren von Frauen der Kirchengemeinde in mühevoller Kleinarbeit hergerichtet. Sie achten darauf, dass möglichst viele Früchte und Samen aus heimischen Gärten und Feldern auf dem Erntedankteppich sind.

Als Dank für die gute Ernte werden in fast allen Kirchen Erntedankteppiche gefertigt.

Aus diesem Grund wird der Teppich in Winterstettenstadt auch von vielen Besuchern aus der ganzen Umgebung sehr gerne angeschaut.

Text von Heike Harsch und Manfred Heber,
Foto: Manfred Heber

Betrachtung zum Advent

Das Adventslicht

Ob sie das vielleicht mit nach Hause nehmen dürfe, fragte sie und hielt den kleinen Kerzenständer aus Tonpapier, der auf ihrem Tisch gestanden hatte, in ihren alten, zittrigen Händen. Die Kinder hatten die Kerzenständer für die Adventsfeier im Pfarrsaal gebastelt, und die Kerze darin war fast heruntergebrannt.

Frau Heldmann nickte ihr freundlich zu. Dann musste sie weiter Tische abräumen. Die alte Frau verpackte den winzigen Kerzenrest sorgsam in ihrer Handtasche und ging dann mit müden Schritten nach Hause. Später stellte sie das kleine Licht auf ihren Küchentisch. Sie kochte sich einen Tee und zündete die kleine Kerze wieder an. Eigentlich hatte sie in diesem Jahr nichts mit Advent und Weihnachten im Sinn gehabt. Seitdem ihr Mann gestorben war, war ihre Einsamkeit von Tag zu Tag schmerzlicher geworden. Die Kinder waren weit weg. Sicher würden sie sie zu Weihnachten einladen. Aber sie war sich nicht sicher, ob sie diese Einladung annehmen würde. Sie war Weihnachten noch nie von Zuhause fort gewesen. Sie war sehr traurig und wollte niemanden damit belasten. Nur zögernd hatte sie die Einladung der Kirchengemeinde zur Adventsfeier angenommen.

Jetzt blickte die alte Frau in die fast ausgebrannte Kerze und erinnerte sich daran, wie schön der Nachmittag gewesen war. Seit langer Zeit hatte sie wieder einmal gelacht, als die Kinder das Spiel von der verlorenen Nikolausmütze spielten. Sie hatte sich an Zeiten erinnert, als ihre eigenen Kinder noch klein waren. Als ihr bewusst wurde, dass die Kerze am Ausbrennen war, stand sie schnell auf und suchte in einer Schublade nach einer anderen. Und als sie sie in den kleinen Ständer steckte und wieder anzündete, da spürte sie deutlich, dass dieser Tag anders war als all die Tage vorher. Ein bisschen freudiger, hoffnungsvoller.

Später rief sie ihre Tochter in Hamburg an. Sie erzählte von der Adventsfeier, berichtete von dem Spiel der Kinder und von der kleinen Kerze, die sie mit nach Hause genommen hatte. Und als ihre Tochter sie fragte, ob sie nicht doch an Weihnachten zu ihnen kommen wollte, da wehrte sie nicht mehr ab, sondern fragte: „Wird es nicht zu eng bei euch, wenn ich komme?“

Rolf Krenzer

Warum das schwarze Schaf in der Krippe blieb

Die Hirten auf dem weiten Feld vor Betlehem mochten Samy, das schwarze Schaf nicht gern. Obwohl Samy das einzige und so eigentlich etwas Besonderes war. Schwarze Wolle brachte keinen guten Preis, weil man sie schlecht färben konnte. Die weißen Schafe hingegen hegten und pflegten die Hirten. Deren Wolle konnte man nach Belieben einfärben und brachte den Hirten Geld ein. Schwarze Wolle blieb schwarz. Da war nicht viel zu machen. Und so musste sich Samy einiges gefallen lassen. Nicht nur die Hirten ließen es meistens links liegen oder ließen ihre schlechte Laune an ihm aus. Auch die weißen Schafe waren nicht besonders nett zu ihm. Sie blökten schlecht über Samy, traten ihm unauffällig gegen seine dünnen Beine, schubsten ihn vom Futtertrog oder den Stellen mit dem fetten Gras und erzählten ihren Jungen, dass es die Bosheit wäre, die ein Schaf schwarz macht. Oder die Dummheit.

Und so kam es, dass Samy ein Einzelgänger blieb. Und auch Samy war dabei, als ihnen in der heiligen Nacht der Engel erschien. Diese Geschichte kennt ja jeder…

Und Samy lief auch mit, als die Hirten das Kind im Stall und seine Eltern besuchten. Und ihre Geschenke brachten – auch weiche weiße Wolle. Samy drückte sich zwischen Josef, dem Ochsen und dem Esel vorbei in eine Ecke des Stalls. Von dort konnte er alles genau beobachten. Vor allem das Christkind. Und einmal blinzelte es ihm sogar zu. Samy war selig.

Irgendwann wurde Maria das Getümmel der Hirten und Schafe zu bunt. Das Kind brauchte dringend Schlaf – und sie selbst vielleicht noch viel mehr. Also schmiss Maria kurzerhand alle Gäste aus dem Stall. Sie schloss die Tür, stillte das Baby, legte es in die Krippe, kuschelte sich an Josef und schlief ein.

Aber Samy hatte Maria übersehen. Er war ja schwarz. Und im Stall war es trotz der Laterne ziemlich duster. Als auch Ochs und Esel schnarchten, pirschte sich Samy leise bis zur Krippe vor, in der das Kind lag. Sachte stupste Samy das Baby mit seiner warmen Nase an. Es war noch wach und schmiegte sich an Samys haarigen Kopf. So hielt Samy das Kind mit seinem Atem und seinem Fell warm. Bis zum Morgen.

Und von da an hatte das Christkind ein Herz für schwarze Schafe. Denn oft sind die ja die nettesten.

Josef Wiedersatz

von Rosi Hörmann

Fortsetzung von Seite 8

Am Samstag den 30. Oktober 21 fand dann unsere Firmung statt. In drei Gottesdiensten – um 10 Uhr, um 14 Uhr und um 16 Uhr – feierten alle 3 Gruppen mit Domkapitular Thomas Weißhaar und Pfarrer Babu in der Wallfahrtskirche Steinhausen. In der Predigt ging der Domkapitular Weißhaar stimmgewaltig auf die Jugendlichen ein. Am Beispiel des morgendlichen Spiegelbildes erklärte er, dass Gott in all unseren Lebenssituationen – ob gut, lustig, murrig oder schlecht – bei uns ist. Ein anderes Beispiel war: Was haben Gott und der Corona Virus gemeinsam? Beide bewirken vieles und keiner von ihnen sieht man.

Die Firmspendung durch den Domkapitular war sehr unterhaltsam und er brachte uns zum Lachen.

Nach der Firmspendung erhielten wir Geschenke: Ein Gebetsbüchlein von der Diözese, von der SE eine Samenkugel „Mögen aus den Samen, die Du säst, wunderschöne Blumen werden.“, ein Lesezeichen mit dem Firmslogan und eine Karte. Wir von Winterstettendorf und -stadt bekamen eine Bibel überreicht, die die erwählten Bibelpaten der Kirchengemeinden uns schenkten. Am Schluss bedankten wir Firmlinge uns beim Domkapitular für die Firmspendung, sowie bei Pfarrer Babu und bei den Firmbegleitern Rosi Hörmann, KaJo Arnold, Judith Amann und Monika Zinser! Dankesworte sprachen auch Georg Straub für die Steinhauser & Muttensweiler, Josef Gröber für die Ingoldinger und Theresa Hummler für Winterstettendorf und -stadt und sie überreichte auch im Namen der SE dem Domkapitular eine Geschenktasche mit Gutem aus der Dorfer Mühle. Dank gebührte auch jeweils der musikalischen Umrahmung, die bei jedem Gottesdienst unterschiedlich war: um 10 Uhr spielte Orgel und Querflöte, um 14 Uhr gab es Gitarrenmusik und Gesang und um 16 Uhr sang Vocalis! Jeweils nach dem Gottesdienst wurden Gruppenfotos gemacht.

Es war ein berührender und besonderer Tag für uns! Am 12./13. November waren in jeder Gruppe die letzte Gruppenstunde zum Thema Gott – ist da jemand! Wir trafen uns in der Kirche und hörten u.a. eine Geschichte zu verschiedenen Gotteserfahrungen. Draußen erzählte Mose symbolisch mit einer Feuerschale sein Erleben am brennenden Dornbusch.

Nun ist die Zeit der Firmbegleitung beendet! Jeder von uns machte und macht seine Erfahrungen mit Gott. Bunte Spuren hinterlässt er bei uns Firmlingen und Menschen. Mit Gottes Begleitung gehen wir nun selbst weiter.

Text von den Firmlingen Anna Hummler, Lukas Hartnagel, Niklas Maucher, Simeon Ruß, Marlene Zinser, Samuel Zinser und Monika Zinser

1 neuer Ministrant in Steinhausen
9 verabschiedet

Elias Rauch mit Pfr. Babu

Am Sonntag, 07. November 21 wurde Elias Rauch neu in die Ministrantengemeinschaft aufgenommen. Mit einem herzlichen Dank für das Engagement in den vergangenen Jahren wurden Helena Krug, Manuel Krug, Lisa Mühlbauer, Felix Schmid (Obermini), Jakob Schmid, Paul Schmid, Daniel Schmid, Annika Schmid und Max Weggenmann verabschiedet.

1. Reihe: von links: Annika Schmid, Helena Krug, Paul Schmid, Max Weggenmann, Lisa Mühlbauer,
2. Reihe: Felix Schmid (Obermini), Pf. Babu, Manuel Krug, Daniel Schmid

Gabi Aßfalg hat die Betreuung der Ministranten an Annika Schmid und Helena Krug abgegeben. Die beiden wurden in ihr neues Amt eingeführt und der Gemeinde vorgestellt. Felix Schmid bedankte sich bei allen seinen Minis und bei Gabi Aßfalg für die schöne, gemeinsame Zeit.

von Dietmar Jehle *Fotos: Isolde Jehle*

Ministrantenausflug in den Skylinepark

Nach einjähriger Pause ging es am Sonntag, 24. Oktober 2021 für die Dorfer Ministranten zum gemeinsamen Ausflug in den Skylinepark nach Bad Wörishofen. In verschiedenen Gruppen zogen die Jugendlichen durch den Vergnügungspark. Von entspannten Attraktionen bis hin zu Adrenalin pur kam jeder auf seine Kosten. In besonderer Erinnerung wird wohl die abschließende gemeinsame Dorfer-Boxauto-Rallye bleiben, bei der alle vorhandenen Autos durch die Ministrantengruppe ins Rennen gingen.

Danke an die Oberminis und Hubert Ruß für die tolle Organisation dieses erlebnisreichen Tages.

Text und Foto: Martina Hummler

Wallfahrt der Kirchengemeinde auf den Gottesberg in Bad Wurzach

Unter Einhaltung der aktuellen Coronabeschränkungen fand auch in diesem Jahr die Wallfahrt der Kirchengemeinde Winterstettendorf auf den Gottesberg in Bad Wurzach statt. Am Samstag, 23. Oktober 2021, begrüßte der dortige Pfarrer, Pater Konrad

P. Konrad Werder SDS begrüßt die Wallfahrer aus Winterstettendorf

Werder, die Wallfahrer aus Winterstettendorf. Er beglückwünschte alle Anwesenden zu Ihrem Mut, die Wallfahrt trotz der aktuellen Lage durchzuführen und bedankte sich bei Allen für ihr Kommen. Denn wie bereits im Jahr 2020 war die Kirchengemeinde Winerstettendorf die einzige Wallfahrtsgruppe, die den Weg auf den Gottesberg nicht scheute, sondern diese besondere Tradition weiterführt.

Pfarrer Babu leitete den Gottesdienst und gab den Schlusssegen mit der Heilig-Blut-Reliquie.

Text und Foto: Martina Hummler

Verabschiedung von 42 Jahren Ministrantendienst

Die Kirchengemeinde Winterstettendorf verabschiedet sich in diesem Jahr von 42 Jahren Ministantendienst und bedankt sich bei Vera Bader, Michael Hummler, Selina Maucher, Luis Miller, Jana Müller und Marten Zinser für jeweils 7 Jahre zuverlässigen Ministrantendienst.

v.l.n.r.: Hubert Ruß und die verabschiedeten Vera Bader, Marten Zinser, Luis Miller, Michael Hummler, Selina Maucher und Jana Müller
Die beiden neuen Fabian Hummler und Julia Miller im Vordergrund

Ein herzliches Dankeschön auch an die bisherigen Oberminis Selina Maucher und Jana Müller und an den bisherigen Kassier Michael Hummler.

Fabian Hummler und Julia Miller wurden im Herbst 2021 in einigen Ministrantenstunden von Hubert Ruß auf Ihre neue Aufgabe vorbereitet und verstärken nun die Dorfer Gruppe, so dass diese ab sofort aus 15 MinistrantenInnen besteht.

Die neuen Oberminis sind Anna Hummler und Simeon Ruß. Für die Kasse ist nun Niklas Maucher zuständig.

Ein herzliches Vergelt`s Gott gilt allen MinistrantenInnen für ihr Engagement und Hubert Ruß für seinen Einsatz rund um die Organisation der MinistrantenInnen.

Text und Foto: Martina Hummler

Blumenteppich vor der Dreifaltigkeitskapelle in Hervetsweiler

zu **Fronleichnam**. Er wurde von den Firmlingen aus W-dorf und W-stadt gestaltet

Kirchenrenovation in Muttensweiler abgeschlossen

Ein Kanonenschuss zum Beginn des Festgottesdienstes machte es für alle Muttensweiler Bürger hörbar: die Sanierungsarbeiten an unserer Kirche „St. Jakobus“ sind abgeschlossen! Seit fast 18 Monaten konnte hier kein Gottesdienst mehr gefeiert werden. Nun freuen sich alle über ein Schmuckstück, das schöner hätte nicht werden können.

Begonnen hat alles vor über zwei Jahren mit dem Abschlagen des Außenputzes bis auf Höhe der Fensterunterkante. Dies war notwendig, da wie im Innenbereich ein wasserundurchlässiger Zementputz aufgetragen war. Als zusätzliche Maßnahme wurde um die ganze Kirche ein Drainagegraben ausgehoben, um einer Staunässe im Sockelbereich entgegen zu wirken. Aufgrund der ungünstigen Witterung konnte erst im späten Frühjahr 2020 die Außensanierung mit dem Abbau des Gerüstes abgeschlossen werden.

Parallel zu diesen Außenarbeiten wurde bereits der Innenputz abgeschlagen. Auch hier zeigte sich, dass der Belag bis auf eine Höhe knapp unter der Fensterkante mit Zementputz undurchlässig für Feuchtigkeit ausgeführt war; diese trat dann als Ausblühungen an der oberen Kante zu Tage. Um die „eingesperrte“ Feuchtigkeit auszutrocknen, wurde deshalb vorübergehend ein sog. atmungsaktiver „Opferputz“ aufgetragen, der später wieder mit dem Endgültigen ausgetauscht wurde. Dazu mussten zu Beginn die Bänke ausgebaut werden. In einer Fachfirma wurden sie aufgearbeitet und neu gestrichen. Da wir einige Bänke nicht mehr eingebaut haben, mussten auch der Gestühlsboden angepasst und die entstandenen Lücken mit Steinplatten neu verlegt werden.

Die größte Herausforderung stellte aber die Erneuerung der elektrischen Versorgung dar. Um den aktuellen Sicherheitsvorschriften zu genügen, mussten alle Leitungen neu verlegt und zum Teil ergänzt bzw. erweitert werden. Davon betroffen waren auch die Sicherungs- und Steuerungseinrichtungen. Ebenso wurden die Beleuchtungskörper im gesamten Innenbereich ausgetauscht. Eines der größten Hindernisse war dabei, dass genau an der Eingangsstelle des umfangreichen Kabelbündels in die Sakristei ein übergroßer Feldstein vermauert wurde – wie es früher eben nicht unüblich war.

Darüber hinaus musste auch das Uhren- und Läutewerk auf Empfehlung des Glockensachverständigen der Diözese auf den neuesten Stand gebracht werden.

Kerntätigkeit war natürlich auch die Reinigung und Restaurierung der Figuren und Gemälde. Dazu wurde der gesamte Innenraum mit einem Arbeitsgerüst versehen, um den an der Restaurierung beteiligten Personen die Arbeit zu ermöglichen.

Dabei zeigte sich, dass z.B. die „Kreuzwegstationen“ bei genauerem Hinsehen in handwerklich besonders wertvoller Weise gefertigt sind, was sie zu einer beachtenswerten Besonderheit machen.

Nach diesen zeitaufwändigen Tätigkeiten konnte das Gerüst wieder abgebaut und mit den Reinigungsarbeiten begonnen werden. Dabei zeigte sich immer mehr, dass die Zielsetzung der Sanierung neben der Trockenlegung des Mauerwerkes voll und ganz erreicht wurde: die Kirche sollte hell und einladend gestaltet werden. Es sollen sich hier alle Altersgruppen angesprochen

und willkommen fühlen, alle sollen gerne in die Kirche kommen. Dies wird u.a. dadurch erreicht, dass ein barrierefreier Zugang hergestellt wurde. Auch ein ansprechender Schriftenstand sowie eine großzügige Freifläche zum kurzzeitigen Verweilen oder zum Abstellen von Gehhilfen und Kinderwagen befindet sich nun im hinteren Bereich der Kirche. Auch im vorderen Bereich bietet sich durch den beidseitigen Ausbau je einer Bankreihe jetzt mehr Raum für Aktivitäten wie z.B. bei der Krippenfeier; auch finden hier Personen, die den Rollstuhl nicht verlassen können, problemlos einen Platz.

Ein besonderes Erlebnis war dann der festliche Eröffnungsgottesdienst, bei dem sich die ganze Dorfgemeinschaft beteiligte: Kirchenchor und Männerchor wirkten musikalisch mit, die Vereine zogen mit ihren Fahnen zu den Orgelklängen würdevoll ein und die anderen Gruppierungen zeigten sich mit dem Verlesen der Fürbitten präsent. Die hervorgehobene Bedeutung zeigte sich letztlich auch darin, dass der Gottesdienst von Pfarrer Babu und Diakon Ka-Jo gemeinsam zelebriert wurde. Beim anschließenden Umtrunk auf dem neuen Dorfplatz wurden noch nette Gespräche unter den Besuchern geführt.

Zum Schluss ist es mir ein großes Bedürfnis, mich im Namen des Kirchengemeinderates, aber auch ganz persönlich, bei allen zu bedanken, die durch ihren persönlichen Einsatz die Baumaßnahme unterstützt und zu deren erfolgreichem Abschluss beigetragen haben. Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle auch die Spendenbereitschaft der ganzen Bevölkerung, mit deren Hilfe bereits eine sehr große Summe eingegangen ist, um die Renovierungskosten von weit über 1 Million Euro zu finanzieren.

So darf ich schließen mit einem ehrlichen „Vergelt's Gott“ und „Bleiben Sie gesund!“

Für den Kirchengemeinderat Muttensweiler

Georg Straub, gew. Vorsitzender

Fotos: Georg Straub

Prozession zur Anna-Kapelle

Zum St. Anna-Tag machten sich abends bei schönstem Wetter 35 Personen und 6 Ministranten mit Pfarrer Babu auf den Weg zur Annakapelle auf dem Hof der ehemaligen Ziegelei Sproll, jetzt Reinschütz, in Muttensweiler. Die Andacht wird zu Ehren der Hl. Anna gehalten. Am 26. Juli gedenken wir der Hl.Anna, der Großmutter von Jesus. Der Weg zur Annakapelle ist auch während des Jahres mal ein Spaziergang wert.

Text und Foto: Inge Sauter

2 neue Ministranten in Muttensweiler

Tesa Junker, Lorenz Sauter und Pfarrer Babu

Wir begrüßen und freuen uns über zwei neue Ministranten; Tesa Junker und Lorenz Sauter. Verabschiedet wurden Tobias Rieger und Timo Haller. Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott für den treuen Dienst am Altar. Aktuell sind wir in Muttensweiler 22 Minis, eine sehr lustige und fröhliche Gruppe. Wer sich unserer Gruppe anschließen will, sehr gerne.

Text und Foto: Inge Sauter

1. Adventssonntag, 28. November 2021		
09:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier
10:15	Winterstettenstadt	Familiengottesdienst/Wortgottesfeier
10:15	Winterstettendorf	Familiengottesdienst
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier
19:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
2. Adventssonntag, 4./5. Dezember 2021		
19:00	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier
09:00	Muttensweiler	Familiengottesdienst/Wortgottesfeier
09:00	Winterstettendorf	Eucharistiefeier
10:15	Ingoldingen	Eucharistiefeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier
3. Adventssonntag, 12. Dezember 2021		
09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
10:15	Ingoldingen	Familiengottesdienst
10:15	Winterstettendorf	Wortgottesfeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier
19:00	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier und Bußgottesdienst
4. Adventssonntag, 18./19.Dezember 2021		
19:00	Winterstettendorf	Eucharistiefeier und Bußgottesdienst
19:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
09:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier und Bußgottesdienst
10:15	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier
19:00	Steinhausen	Bußandacht
Heiligabend, Freitag, 24. Dezember 2021		
16:00	Winterstettendorf	Krippenspiel
16:00	Ingoldingen	Krippenspiel
16:30	Muttensweiler	Krippenspiel
16:30	Winterstettenstadt	Christmette
21:00	Ingoldingen	Christmette
21:00	Winterstettendorf	Christmette
23:00	Steinhausen	Christmette mit Musikkapelle
Weihnachten, Samstag, 25. Dezember 2021		
09:00	Winterstettenstadt	Hochamt
10:15	Steinhausen	Hochamt
10:15	Winterstettendorf	Wortgottesfeier
10:30	Ingoldingen	Hochamt
Stephanstag, Sonntag, 26. Dezember 2021		
09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier mit Kindersegnung
09:00	Winterstettenstadt	Wortgottesfeier
10:15	Ingoldingen	Wortgottesfeier
10:15	Steinhausen	Wortgottesfeier
10:15	Winterstettendorf	Eucharistiefeier mit Kindersegnung
Silvester, Freitag, 31. Dezember 2021		
16:00	Ingoldingen	Familiengottesdienst mit Familiensegnung
16:00	Steinhausen	Jahresabschlussgottesdienst
18:00	Winterstettenstadt	Andacht mit Jahresrückblick
19:00	Winterstettendorf	Eucharistiefeier zum Jahresabschluss
Neujahr, Samstag, 1. Januar 2022		
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier
17:00	Winterstettenstadt	Eucharistiefeier mit Kindersegnung
19:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier
Sonntag, 2. Januar 2022		
09:00	Muttensweiler	Eucharistiefeier
10:15	Steinhausen	Eucharistiefeier mit Kindersegnung
10:15	Winterstettendorf	Eucharistiefeier
Hl. Drei König, Donnerstag, 6. Januar 2022		
09:00	Ingoldingen	Eucharistiefeier
09:00	Muttensweiler	Wortgottesfeier mit Kirchenchor
09:00	Winterstettenstadt	Wortgottesfeier
09:00	Steinhausen	Eucharistiefeier
10:15	Winterstettendorf	Eucharistiefeier

Pastoralteam

Pfarrer Dr. Baburaj Kakkassery
Ingoldinger Straße 5, 88427 Steinhausen
Tel.: 0 75 83 / 23 77
eMail: kbaburaj90@hotmail.com

Msgr. Pfarrer Peter Schmid
St. Georgenstraße 12, 88456 Ingoldingen

Diakon Karl-Josef Arnold
St. Georgenstraße 14, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 91 70 40
eMail: Karl-Josef.Arnold@drs.de

Gemeindereferentin Rosi Hörmann
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 82
eMail: rosi.hoermann@drs.de

Pfarrbüro Ingoldingen
Pfarramtssekretärin Elly Renn
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Tel.: 0 73 55 / 9 10 80 Fax: 0 73 55 / 9 10 81
eMail: StGeorg.Ingoldingen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr montags

Pfarramt Steinhausen
Ingoldinger Straße 5
88427 Bad Schussenried - Steinhausen
Sekretariat: Frau Elly Renn
Tel.: 0 75 83 / 23 77 Fax: 07 5 83 / 94 27 10
eMail: KathPfarramt.Steinhausen@drs.de
9:00 – 11:00 Uhr dienstags, donnerstags und freitags

Gewählte Vorsitzende und Stellv. der Kirchengemeinden

Seelsorgeeinheit	Judith Amann, Theresa Hummler
Ingoldingen	Josef Gröber, Judith Amann
Muttensweiler	Georg Straub, Silvia Sauter
Steinhausen	Dietmar Jehle, Rico Marquart
Winterstettendorf	Theresa Hummler, Patrick Müller
Winterstettenstadt	Mirjam Zinser, Isabella Wäscher

Impressum
Herausgeber: Seelsorgeeinheit (SE) Riß-Federbachtal mit den Kath. Kirchengemeinden Ingoldingen, Muttensweiler, Steinhausen, Winterstettendorf und Winterstettenstadt
Kath. Pfarramt St. Georg Ingoldingen
Steige 3, 88456 Ingoldingen
Redaktionsteam:
Franz Gleinser, Ingoldingen (verantwortlich) (frgl)
Rosi Hörmann, Pastoralteam (rohö)
Martina Hummler, Winterstettendorf (mahu)
Gerda Thyroff, Muttensweiler (geth)
Martina Traub, Winterstettenstadt (matr)
Günter Weiss, Steinhausen (güwe)
Titelbild: Logo „Der synodale Weg“
Fotos: Franz Gleinser, sofern nicht anders angegeben
Auflage: 1.550 3 mal jährlich
kostenlos an alle Haushalte in der Seelsorgeeinheit
Druck: Druckerei Marquart GmbH
Saulgauer Str. 3, 88326 Aulendorf
Für Anregungen und Beiträge sind wir dankbar. Teilen Sie diese bitte dem Redaktionsteam mit. Kürzungen und Änderungen behält sich die Redaktion jedoch vor.
Sie erreichen die Redaktion unter
„riss-federbachtal@t-online.de“,
das Pfarrbüro Steige 3 in 88456 Ingoldingen oder
Ingoldinger Str. 5 in 88427 Steinhausen.
Die nächste Ausgabe von „miteinander“ erscheint zu Ostern 2022.
Redaktionsschluss: 08. März 2022
Verspätet eingehende Berichte können wir leider nicht mehr berücksichtigen.